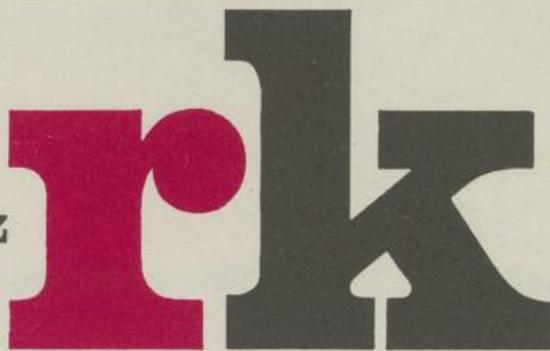


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 24. Februar 1983

Blatt 522

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** 50 Jahre Erdölförderung in Österreich  
(rosa) DDR-Minister Böhme besuchte Ausstellung "Wien 2000"  
Ab Freitag Unterstützungserklärungen für Wahlen  
Ab 1. April höhere Steuer für Spielautomaten  
Alle Gemeindewohnungen vermietet  
Neues Pensionistenheim am Alsergrund eröffnet
- Politik:** Gratz und Edlinger: ÖVP-Programm unklar und  
(rosa) widersprüchlich
- Lokal:** Dr. Carl Mauric ist 70 Jahre  
(orange) Fröhlich-Sandner eröffnet neuen Kindergarten
- Termine:** Ballkalender  
(weiß) Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen  
Führungen durch das Wiener Rathaus

## 50 Jahre Erdölförderung in Österreich (1)

=++++

1 Wien, 24. 2. (RK-LOKAL) Vor fünfzig Jahren, Mitte Februar 1933, hatte Wien ein neues Tagesgespräch: Ganz in der Nähe der Stadt, in Zistersdorf, war es nach mehrjährigen vergeblichen Bemühungen endlich gelungen, erstmals Erdöl zu gewinnen. In zwei festlich geschmückten Tankwaggons wurde das Erdöl per Bahn nach Wien transportiert, von viel Prominenz in Zistersdorf verabschiedet, von Tausenden in Wien jubelnd empfangen, berichtet "Wien aktuell-Wochenblatt".

Wissenschaftler hatten schon lange die Theorie vertreten, daß es im Wiener Becken Erdöl und Erdgas geben müsse. Bereits im Jahre 1845 wurde beim Ostbahnhof eine Bohrung durchgeführt, bei der in 207 Meter Tiefe brennbares Erdgas gefunden wurde, allerdings in geringen Mengen; bald kam nur mehr salzhaltiges Wasser aus dem Bohrloch. Genauso verlief eine Bohrung im Jahre 1906 auf dem Gelände der St. Marxer Brauerei, bei der eine Tiefe von 327 Meter erreicht wurde.

Im Jahre 1934 wurden auch Bohrungen in Oberlaa durchgeführt. Dort fand man zwar weder Öl noch Gas, aber dafür in einer Tiefe von 360 Meter eine Thermalwasserader mit der erstaunlich hohen Temperatur von etwa 54 Grad und der bedeutenden Leistung von 350 Liter pro Sekunde. Die Untersuchung ergab einen großen medizinischen Wert der Quelle. Aber an heilkräftigem Wasser hatten die autoritäre Regierung und die von ihr eingesetzte Stadtverwaltung kein Interesse, sie wollten Erdöl. Die Bohrstelle wurde mit einem Betonpfropfen verschlossen. Als man sich vor zwanzig Jahren daran erinnerte, mußte die Quelle wieder mühsam gesucht werden. 1965 begann die Erschließung, 1973 konnte Bürgermeister Gratz das Kurzentrum Oberlaa eröffnen. (Forts.) roh/ko

NNNN

## 50 Jahre Erdölförderung in Österreich (2)

=++++

2 Wien, 24.2. (RK-LOKAL) Von all den Erdöl-Hoffnungen im Wiener Raum blieb nur Zisterdorf. 1928 hatte eine deutsche Firma, die Anton-Raky-Tiefbohrungs AG in Bad Salzgitter im Harz, in diesem Gebiet eine Versuchsbohrung begonnen, aber in 200 Meter Tiefe ergebnislos eingestellt. Nach Einholung neuer wissenschaftlicher Gutachten wurden in 25 Meter Entfernung von der ersten Bohrstelle eine zweite errichtet. In 728 Meter Tiefe wurde ein Erdgaslager erreicht. Das plötzlich ausströmende Gas riß Erdöl und Wasser bis in eine Höhe von etwa 15 Meter mit sich. Das Gemenge war vorerst unbrauchbar, die Bohrstelle wurde verschlossen. Erst drei Jahre später gelang es, Erdöl zu gewinnen; für Erdgas bestand zu diesem Zeitpunkt kein Interesse.

Die große Nutzbarkeit des Zisterdorfers Erdöls erwies sich weitere drei Jahre später, 1936, als in 1290 Meter Tiefe ein großes Vorkommen erschlossen wurde. Der forcierte Ausbau der Erdölgewinnung begann allerdings erst 1938, nachdem die Nationalsozialisten Österreich besetzt hatten: Sie brauchten das Erdöl für den Krieg.

Das Zistersdorfer Ölgebiet wurde extrem ausgebeutet, nachdem Deutschland im Zweiten Weltkrieg 1944 die rumänischen Erdölgebiete verloren hatte und das Zistersdorfer Feld die letzte große Erdölreserve war. SS-Eliteeinheiten sollten es bis zum Letzten verteidigen - aber am 20. April 1945 wurde es von sowjetischen Truppen, nach schweren Zerstörungen und großen Opfern der Zivilbevölkerung, erobert.

Aus dem deutschen Eigentum wurde sowjetisches Eigentum. Das Erdölgebiet vor den Toren Wiens war einer der wesentlichen Streitpunkte bei den langen Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag.

1955 wurde aus der Sowjetischen Mineralölverwaltung (SMV) die ÖMV.

(Schluß) roh/ap

Dr. Carl Mauric ist 70 Jahre

=+++

3 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Der frühere Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe Dr. Carl MAURIC feiert am 26. Februar seinen 70. Geburtstag. Er trat 1947 in den Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe, wurde 1959 kaufmännischer Leiter und 1967 Chef des Unternehmens. 1975 trat er in den Ruhestand.#

Bürgermeister GRATZ übermittelte Dr. Mauric zu seinem 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem er die großen Leistungen zur Anpassung der Verkehrsbetriebe an die grundlegend veränderte städtische Verkehrssituation hervorhob. Dabei führt er die Rationalisierung durch Großraumwagen und schaffnerlose Wagen, die Veränderung des Tarifsystems, den Bau der neuen Zentralwerkstätte und den Bau der U-Bahn als wichtigste Maßnahmen an. (Schluß) sti/ap

NNNN

DDR-Minister Böhme besuchte Ausstellung "Wien 2000"

=++++

4 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik, Prof. Hans-Joachim BÖHME, der sich gegenwärtig mit einer Delegation seines Ministeriums in der Bundeshauptstadt aufhält, besuchte Mittwoch nachmittag die Ausstellung "Wien 2000" im Messepalast. Er wurde von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.Ing. Rudolf WURZER durch die Ausstellung geführt, die an Hand von Plänen, Fotos und Modellen über die städtebauliche Entwicklung Wiens von 1945 bis 1981 und über den Entwurf des neuen Stadtentwicklungsplans für Wien informiert.

Minister Böhme zeigte sich beeindruckt vom Wiederaufbau Wiens nach dem Krieg. Er interessierte sich besonders für die Grünpolitik der Stadt, vor allem für die Bestrebungen zur Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels, und für Fragen der Stadterneuerung und Stadtplanung. (Schluß) sc/ap

NNNN

Ab Freitag Unterstützungserklärungen für Wahlen

=++++

5 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Ab Freitag, dem 25. Februar bis 27. März, können Unterstützungserklärungen für wahlwerbende Parteien für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen bei den Magistratischen Bezirksämtern geleistet bzw. abgegeben werden.#

Mehr als 60 Parteien sind im Innenministerium nach dem Parteiengesetz gemeldet. Wieviele Parteien aber tatsächlich für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen kandidieren werden, hängt davon ab, ob die wahlwerbenden Parteien, die weder im letzten Gemeinderat noch im Nationalrat vertreten sind, die erforderliche Zahl von Unterstützungserklärungen aufbringen können.

Für die Kandidatur in den 18 Wiener Gemeinderatswahlkreisen sind jeweils 100 Unterschriften notwendig. Unterstützungserklärungen sind nur gültig, wenn die Unterzeichner im entsprechenden Gemeindebezirk in der Wählerevidenz als wahlberechtigt eingetragen sind. Für die Bezirksvertretungswahlen sind jeweils 50 Unterstützungserklärungen in den 23 Bezirkswahlkreisen notwendig. Die Unterschrift für die Unterstützungserklärung kann entweder persönlich im Bezirksamt geleistet werden oder muß gerichtlich oder notariell beglaubigt sein.

Als Zeitraum für den Parteienverkehr ist bis 17. März zunächst Montag bis Mittwoch und Freitag zwischen 7.30 Uhr und 15.30 Uhr vorgesehen, am Donnerstag, das sind der 3., 10. und 17. März, jeweils bis 17.30 Uhr. Ab dem 18. März bis 27. März ist die Abgabe der Unterstützungserklärungen Montag bis Freitag von 8-20 Uhr, Samstag und Sonntag von 8-13 Uhr möglich. (Schluß) en/ko

NNNN

Ab 1. April höhere Steuer für Spielautomaten

Utl.: Kundmachung der Vergnügungssteuergesetznovelle

=++++

6 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Im Landesgesetzblatt für Wien, ausgegeben am 24. Februar 1983, wird die am 10. Dezember 1982 beschlossene Vergnügungssteuergesetznovelle kundgemacht.

Neben der Ermäßigung der Vergnügungssteuer für Bälle, die bereits am 30. Dezember in Kraft trat, enthält die Novelle auch eine Erhöhung der Steuer für Spielautomaten. Ab 1. April erhöht sich der Steuersatz für Automaten mit einer Ergebnisanzeige von derzeit 10.000 Schilling pro Monat auf 12.000 Schilling. Für Automaten, für die bisher 1.000 Schilling pro Monat gezahlt werden mußten (ohne Ergebnisanzeige) sind nun 1.200 Schilling zu bezahlen.#

Das Landesgesetzblatt für Wien, 6. Stück, ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und im Verlag der österreichischen Staatsdruckerei, 3, Rennweg 12 a, zum Verkaufspreis von drei Schilling erhältlich.

(Schluß) sei/ap

NNNN

Alle Gemeindewohnungen vermietet (1)

Utl.: Hatzl: FPÖ fordert Rückkehr zum Spitzel- und Nadererwesen  
=++++

7 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Mit Stichtag vom 15. Februar 1983 gibt es von rund 205.000 Gemeindewohnungen insgesamt 360, die freistehen. Diese befinden sich entweder in Besichtigung oder werden für Wohnungszusammenlegungen freigehalten. Dies erklärte Wohnbaustadtrat Johann HATZL Donnerstag zu den Aussagen von FPÖ-Gemeinderat Dr. HIRNSCHALL. Hirnschall hatte behauptet, daß in Wien einige Tausende Gemeindewohnungen aus unerklärlichen Gründen leerstehen und "für irgendwelche Protektionskinder gehortet werden".#

Sicherlich gibt es in Wien auch Gemeindewohnungen, die von ihren Mietern nicht benützt werden. Die städtische Wohnhäuserverwaltung ist jedoch bemüht, derartige Mißstände abzustellen und leitet zumeist in solchen Fällen ein Kündigungsverfahren ein. Es gibt allerdings auch Ausnahmen, bei denen Delogierungen menschlich kaum vertretbar wären. Wenn zum Beispiel ein älterer Mieter aus Krankheitsgründen eine Zeitlang bei Verwandten wohnt oder sich in ein Pflegeheim begeben muß. Weitere ungenützte Wohnungen sind solche, die sich in Verlassenschaftsabhandlungen befinden oder die nach Freiwerden - vor der Besichtigung eines zukünftigen Mieters - technisch instandgesetzt werden müsse.

Der "Lohn" für findige Mieter, wie die FPÖ ihr fordert, würde zu einem Spitzel- und Nadererwesen wie in Zeiten des Vormärz führen, erklärte Stadtrat Hatzl.

Die Stadtverwaltung ist bemüht, die Baukosten bei Neubauten so niedrig wie möglich zu halten. Die FP-Forderung nach billigeren Wohnungen wäre demnach eine Rückkehr zu einer Bauausführung und Architektur der Nachkriegszeit, betonte Hatzl. (Forts.) ba/ko

Alle Gemeindewohnungen vermietet (2)

=++++

8 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Als unkorrekt bezeichnete Stadtrat Hatzl auch die FPÖ-Angaben über die Einkommensgrenzen. Als Obergrenze für die Vergabe von Gemeindewohnungen gelten nur 60 Prozent jener Beträge, die für eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung anderer Bauträger vorgesehen sind. Die Einkommens-Obergrenze für eine Gemeindewohnung beträgt bei einer Person 11.500 Schilling netto. Der von Hirnschall genannte Betrag von 23.000 Schilling trifft auf eine Familie mit einem Kind zu. Die von der FP genannten Einkommensgrenzen würden die Errichtung eines sozialen Ghettos bedeuten.

Die Erfüllung solcher Forderungen sei aus moralischen und gesellschaftlichen Gründen nicht vertretbar. Sie können als Auswüchse einer FPÖ-Wahlkampagne nicht ernst genommen werden, stellte Stadtrat Hatzl abschließend fest.

(Schluß) ba/ap

NNNN

Fröhlich-Sandner eröffnet neuen Kindergarten

-++++

9 #Wien, 24.2. (RK-LOKAL) Einen neuen Kindergarten in Wien 16, Liebhartsgasse 54-56, konnte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Donnerstag seiner Bestimmung übergeben. Das neue Kindertagesheim der Stadt Wien befindet sich in einer Städtischen Wohnhausanlage und bietet 68 Kindern in drei Gruppen Platz. Geführt werden eine Kleinkinderkrippe für 1-3jährige, eine Kindergartengruppe und eine Hortgruppe.#

In ihrer Eröffnungsansprache stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER fest, daß der Kindergarten eine für die Entwicklung des Kindes äußerst bedeutsame Bildungseinrichtung ist, wo das Kind im Spiel die Welt begreifen lernt und gleichzeitig Gemeinschaft erlebt. Aus diesen Gründen ist der Kindergarten aus der sozialen wie auch intellektuellen Entwicklung des Kindes nicht mehr wegzudenken. Die Tatsache, daß Wien als einziges österreichisches Bundesland für jedes 3 bis 6jährige Kind einen Kindergartenplatz bereitstellen kann, ist somit nicht nur eine Entlastung der Eltern, ihr kommt auch enorme bildungspolitische Bedeutung zu.

An der Eröffnung nahmen auch Wohnbau- Stadtrat HATZL, die Landtagspräsidenten PFOCH und HAHN, Bezirksvorsteher BARTON sowie Mitglieder des Nationalrates und des Gemeinderates teil. (Schluß)  
emw/ko

NNNN

Gratz und Edlinger: ÖVP-Programm unklar und widersprüchlich

=++++

10 Wien, 24.2. (RK-POLITIK) Als "unklar, weil widersprüchlich" bezeichnete Bürgermeister Leopold GRATZ in einer Pressekonferenz am Donnerstag die Politik der Wiener ÖVP. Einerseits würden Einsparungen im Budget verlangt, andererseits Anträge eingebracht, die ein Vielfaches an Kosten verursachen würden.

SPÖ-Klubobmann Rudolf EDLINGER betonte, daß die ÖVP in der abgelaufenen Arbeitsperiode 670 Anträge eingebracht habe. Soweit sich die darin erhobenen Forderungen überhaupt berechnen lassen, hätten sich aus ihrer Verwirklichung zumindest Mehrausgaben von 12 Milliarden Schilling und Mindereinnahmen von 5 Milliarden Schilling ergeben.

Nachdem Edlinger bereits vor zwei Wochen zehn konkrete Fragen an Vizebürgermeister Dr. BUSEK gerichtet hatte, stellte er anhand des nunmehr vorliegenden Wahlprogramms der Wiener ÖVP zehn weitere Fragen. Dabei bezog er sich vor allem auf Punkte, zu denen es keine Aussagen der ÖVP im Wahlprogramm gibt: Wie hält es die ÖVP mit dem Weiterbau der Donauinsel und der Schaffung anderer Freizeit- und Erholungseinrichtungen, der Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs, den Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, den Lärmschutzmaßnahmen, Initiativen für neue Kultur- und Bildungseinrichtungen, aktive Jugendpolitik und Schulbau sowie der Festigung der internationalen Stellung Wiens? Weitere Fragen Edlingers beziehen sich auf den ÖVP-Vorschlag, die Kleingärten ihren Pächtern zu verkaufen, wozu die meisten gar nicht das Geld hätten, auf das Versprechen eines Tarifstopps ohne Rücksicht auf eventuelle vom Ausland kommende Kostenerhöhungen und auf den Widerspruch, daß einerseits Volksabstimmungen über alle Großprojekte versprochen werden, andererseits der Bau des SMZ-Ost und des Donaukraftwerkes Wien garantiert werden.

Angesichts dieser Unklarheiten sei der Politik, die die ÖVP machen wolle, nicht erkennbar, sagte Edlinger. (Schluß) sti/gg

Neues Pensionistenheim am Alsergrund eröffnet (1)

=++++

11 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER übergaben Donnerstag Wiens sechzehntes Pensionistenheim offiziell seiner Bestimmung. Das Pensionistenheim "Rossau" im 9. Bezirk, Seegasse 11, bietet Platz für 249 betagte Wienerinnen und Wiener. Das Kuratorium Wiener Pensionistenheime verfügt derzeit über 16 Pensionistenheime mit insgesamt 4.087 Wohnplätzen und 500 Betten in den Betreuungsstationen. Das neue Pensionistenheim wurde mit einem Kostenaufwand von über 174 Millionen S nach Plänen des Architektenbüros Requat & Reinthaller & Partner erbaut und eingerichtet.#

Es gibt insgesamt 225 Einzelappartements und zwölf Ehepaarwohnungen. Darüber hinaus wurde eine Pflegeabteilung mit 27 Betten und allen erforderlichen Nebenräumen eingerichtet. Das Grundstück, auf dem das Heim errichtet wurde, ist 4.300 Quadratmeter groß und befindet sich auf der Liegenschaft des ehemaligen Spitals der Israelitischen Kultusgemeinde mit dem angeschlossenen alten jüdischen Friedhof. Verschiedene Gesellschaftsräume, ein großer Festsaal, Fernsehräume, ein Gymnastikraum, eine Kegelstube, Hobbyräume, ein Fußpflege- und Friseurzimmer, bieten jeden Pensionär vielfältige Möglichkeiten zur Betreuung und Kontaktaufnahme.  
(Forts.) zi/gg

NNN

## Neues Pensionistenheim am Alsergrund eröffnet (2)

Utl.: Danksagung an ältere Generation

=++++

12 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ verwies im Rahmen der Eröffnung auf seine Entscheidung, jährlich mit dem Bau von zwei neuen Pensionistenheimen zu beginnen. Die Realisierung dieses Vorhabens ist nicht zuletzt auch Dank des großartigen Einsatzes der Mitglieder und Mitarbeiter des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime möglich. "Was wir für die alten Menschen tun, ist die Abtragung einer Dankeschuld, für all das, was Sie für die Stadt getan haben", sagte Bürgermeister Gratz. In diesem Zusammenhang wies der Bürgermeister auf die große Wiederaufbautätigkeit vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg, aber auch in den letzten Jahren in Wien hin, die nicht zuletzt durch die Mitarbeit der älteren Generation möglich war.

Zwtl.: Bau von sieben weiteren Heimen

Univ.-Prof. Dr. STACHER, Präsident des Kuratoriums, erklärte, daß die Errichtung von bisher 16 Pensionistenheimen ein Beweis für die forcierten Bemühungen der Stadtverwaltung für die ältere Generation ist. Laut Stacher konnten in den letzten zehn Jahren acht Pensionistenheime mit insgesamt 1972 Wohnplätzen und 73 Plätzen in den B-Stationen errichtet werden. Sieben weitere Heime im 4., 6., 12., 13., 14., 15. und 21. Bezirk mit 1857 Wohnplätzen und 222 Betten in den B-Stationen befinden sich gegenwärtig in Bau.

Univ.-Prof. Dr. Stacher nahm die Gelegenheit zum Anlaß, um Bezirksvorsteher-Stellvertreter Karl SCHMIEDBAUER für sein besonderes Engagement und seine Bemühungen zum Bau dieses Heimes zu danken. (Forts.) zi/ap

## Neues Pensionistenheim am Alsergrund eröffnet (3)

Utl.: Frauen das "dominierende Geschlecht"

=++++

13 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen seiner Ausführungen wies Stadtrat Dr. Stacher auch auf die "dominierende Rolle" der Frauen in den Pensionistenheimen hin. So gibt es laut Pensionär-Statistik auch im Pensionistenheim "Rossau" derzeit 208 Frauen und 22 Männer. Das Durchschnittsalter beträgt bei den Frauen 78,5 und bei den Männern 83,5 Jahre.

Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, so unter anderen die Amtsführenden Stadträte Johann HATZL und Josef VELETA, die drei Landtagspräsidenten Hubert PFOCH, Fritz HAHN und Otto SCHWEDA sowie Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates. (Schluß) zi/ko

## Ballkalender

=++++

Wien, 24.2. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche finden folgende größere Ballveranstaltungen statt:

## SAMSTAG, 26. FEBRUAR:

Gschnas WAT 15	Albert-Sever-Saal
Ball der Sicherheitswache Alsergrund	Haus der Begegnung Döbling
Mariahilfer Ball (SPÖ-Mariahilf)	Haus der Begegnung Mariahilf
24. Wiener Taxiball	Hotel Hilton
Ball der Landesinnung Wien der Tapezierer	Hotel Inter-Continental
Ball der Rapidfreunde	Hotel Wimberger
Ball des Zentralvereins der Wiener Lehrer	Kursalon
Ball des Bundes Sozialistischer Akademiker	Palais Auersperg
Ball der SPÖ Hietzing	Parkhotel Schönbrunn
Drogistenball	Sofiensäle

## FREITAG, 4. MÄRZ:

Ball der MA 28	Hotel Inter-Continental
Ball der Ersten Allgemeinen Vers. AG	Hotel Hilton
Ball der MA 31 - Wasserwerke	Hotel Wimberger
Ball der österr. Bulgarischen Gesellschaft	Kursalon
Rendezvous in den Sofiensälen	
Ball der Bau- und Holzarbeiter	Sofiensäle

## Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen

=++++

Wien, 24.2. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche finden folgende Wiener Bezirksvertretungssitzungen statt:

## MONTAG, 28. FEBRUAR:

Margareten, 5, 17 Uhr, Bezirksvorstehung 5

## MITTWOCH, 2. MÄRZ:

Hernals, 17, 16 Uhr, Bezirksvorstehung 17  
Hietzing, 13, 18.30 Uhr, Bezirksvorstehung 13

## DONNERSTAG, 3. MÄRZ:

Donaustadt, 22, 15 Uhr, Bezirksvorstehung 22

## Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 24.2. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.